

# «Wir alle leben hier zusammen»

**ZUG** Das Fest der Nationen hat viele an den See gelockt. Das Kulturelle war dabei so vielseitig wie das frisch gekochte Essen. Gefallen hat das auch den Gästen aus dem Jura.

SUSANNE HOLZ  
redaktion@zugerzeitung.ch

Walti Koller aus Soubey im Jura sitzt zusammen mit seiner Partnerin an der Zuger Seepromenade und freut sich. Über das Fest der Nationen, auf das die beiden hier ganz unerwartet gestossen sind – nach einer dreistündigen Fahrt auf dem Zugersee. Diese war geplant – das bunte Treiben am Zuger Seeufer kam für die beiden so überraschend wie für viele der heute am Fest Beteiligten ihre Migration in die Schweiz. «Ich finde es super, was die Ausländer hier alles auf die Beine stellen», sagt Walti Koller. Die diversen Gerichte aus den verschiedensten Ländern machten so richtig Appetit.

## Was wandert auf den Teller?

Ein kunterbunter Trubel zieht sich entlang der Promenade und über den Landsgemeindeplatz. Dazu scheint die Sonne, und der See leuchtet. Man kann sich kaum entscheiden, ob es denn nun der Kuchen nach philippinischem Rezept, der Stockfisch aus Portugal oder der Döner aus der Türkei sein soll, der schlussendlich auf den Teller wandert. Bei den Italienern wiederum lockt flotte Musik an den Stand. So viele Nationalitäten, so viele Düfte, so viel Gemeinsamkeit. «Wir leben hier alle zusammen und müssen gut miteinander auskommen», sagt Miralem Hadzic vom Verein Zug-Kalesija. Rund 1000 Menschen aus dem vom Bosnienkrieg gezeichneten Kalesija leben heute im Kanton Zug, zum Teil bereits in der zweiten Generation und eingebürgert.

Das Geld, das der Verein am heutigen Fest einnimmt, wird voll und ganz nach Bosnien gehen, wo nach den Überschwemmungen im Mai vieles renoviert werden muss. Miralem Hadzic kam im Kindergartenalter erstmals nach Zug, während des Kriegs in Bosnien. Dann wieder mit 13 Jahren und dieses Mal blieb er. «Ich wurde in die Sek teiltigriert und erhielt extra Deutschunter-



Das Fest der Nationen hielt unter anderem musikalische Darbietungen bereit. Im Bild die English Theatre Group of Zug mit dem Musical «The Sound of Music».

Bild Roger Zbinden

richt», erzählt Miralem, «es wird hier viel für die Migranten gemacht. Wenn man das zu schätzen und nutzen weiss, klappt alles gut.» Das Fest der Nationen findet der junge Mann super: «So können die Schweizer sehen, was unsere Kultur zu bieten hat.»

## «Integration ist wichtig»

«Die Idee des heutigen Fests ist tipp-top, einfach sehr schön», sagt auch Velmir Lasica, Präsident des serbischen Vereins in Zug. «Integration ist wichtig, und die Zusammenarbeit mit dem Kanton muss bestehen bleiben – ich denke, das ist die Meinung aller hier Beteilig-

## «Es wird hier viel für die Migranten gemacht.»

MIRALEM HADZIC,  
BOSNIER

ten.» Der serbische Verein, genauer gesagt seine Folklore-Abteilung, bietet Cevapcici und Spanferkel an. Serbischen Kuchen und Wein ebenfalls. «Es läuft gut», freut sich Velmir Lasica, «es wird vermutlich nichts übrig bleiben.» Wer sich rundum gestärkt hat mit Gerichten aus aller Welt, der kann beim Rondell am Landsgemeindeplatz schauen und staunen: Hier tanzen Portugiesen und Tاملين, und auch die Kinder der Tageschule Elementa getrauen sich auf die Bühne, um dem «Karneval der Tiere» ein Gesicht zu geben.

Zwischendurch gibt es Musik zum Relaxen: Zweimal Saxofon und einmal

E-Gitarre – drei Jugendliche bieten einen Vorgeschmack auf die «Interkulturellen Freitage», die am 21. November mit viel Programm in der Industrie 45 starten werden. Claudia Schütz ist die Initiatorin der «Interkulturellen Freitage»: «Selbst aus Kolumbien sind meine Kinder in der Schweiz geboren. Ich arbeite sehr gerne mit Jugendlichen und möchte, dass sich Kulturen und Generationen begegnen können.» Die gebürtige Kolumbianerin ist eine von vielen bei diesem Fest der Nationen, die alle die Welt ein bisschen zusammenrücken lassen und sie zugleich leichter machen.